

Kurzdarstellung des Syntheseberichts

aus:

International Assessment of Agricultural Knowledge, Science and Technology for Development

**Weltagrарbericht: Synthesebericht**

Herausgegeben von  
Stephan Albrecht und Albert Engel

S. 1–42

## Impressum und Bildnachweis

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Die Online-Version dieser Publikation ist auf den Verlagswebseiten frei verfügbar (*open access*). Die Deutsche Nationalbibliothek hat die Netzpublikation archiviert. Diese ist dauerhaft auf dem Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek verfügbar.

*Open access* über die folgenden Webseiten:

Hamburg University Press – <http://hup.sub.uni-hamburg.de>

PURL: [http://hup.sub.uni-hamburg.de/purl/HamburgUP\\_IAASTD\\_Synthesebericht](http://hup.sub.uni-hamburg.de/purl/HamburgUP_IAASTD_Synthesebericht)

Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek – <http://deposit.d-nb.de>

ISBN 978-3-937816-68-5 (Printausgabe)

© 2009 Hamburg University Press, Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky, Deutschland

Produktion: Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg, Deutschland

<http://www.ew-gmbh.de>

Die GTZ unterstützt das Projekt der deutschen Herausgabe der IAASTD-Berichte.

Herausgeber:

**gtz**

Deutsche Gesellschaft für  
Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH  
Dag-Hammarskjöld-Weg 1–5  
65760 Eschborn  
Tel.: 061 96 79 - 0  
Fax: 061 96 79 - 11 15  
E-Mail: [info@gtz.de](mailto:info@gtz.de)  
Internet: [www.gtz.de](http://www.gtz.de)  
Verantwortlich: Stephan Albrecht

**VDW** VEREINIGUNG DEUTSCHER  
WISSENSCHAFTLER E. V.

Vereinigung Deutscher Wissenschaftler e. V.  
Schützenstraße 6 a  
10117 Berlin  
Tel.: 030 21 23 40 56  
Fax: 030 21 23 40 57  
E-Mail: [info@vdw-ev.de](mailto:info@vdw-ev.de)  
Internet: [www.vdw-ev.de](http://www.vdw-ev.de)

Bildnachweis:

Abbildungen auf Schutzumschlag und Buchdecke (von links nach rechts):

Nutzung mit freundlicher Genehmigung von:

Mariam Akhtar-Schuster / Universität Hamburg, Thomas Lohnes / Brot für die Welt,

Thomas Lohnes / Brot für die Welt, Markus Schorling / Universität Hamburg,

Christoph Püschner / Brot für die Welt.

Nutzung der Abbildungen im Text mit freundlicher Genehmigung des IAASTD-Sekretariats.

# Inhaltsverzeichnis

Editorische Notiz .....	vii
Geleitwort der Vorsitzenden des IAASTD .....	ix
Vorwort der Herausgeber der deutschen Ausgabe .....	xiii
Einleitung zur deutschen Ausgabe .....	xv
<b>Kurzdarstellung des Syntheseberichts .....</b>	<b>1</b>
Erklärung der Regierungen .....	2
Kurzdarstellung des Syntheseberichts .....	4
Anhang: Vorbehalte gegenüber der Kurzdarstellung des Syntheseberichts .....	42
Synthesebericht .....	45
Teil I: Aktuelle Lage, Herausforderungen und Handlungsoptionen .....	47
Teil II: Themen .....	101
Energie aus Biomasse .....	101
Biotechnologie .....	115
Klimawandel .....	135
Menschliche Gesundheit .....	155
Umgang mit natürlichen Ressourcen .....	175
Handel und Märkte .....	193
Lokales und traditionelles Wissen sowie gemeinschaftliche Innovationen .....	211
Frauen in der Weltlandwirtschaft .....	227
Abbildungen .....	243
Anhang 1: Sekretariat und Anlaufstellen der mitfinanzierenden Organisationen .....	255
Anhang 2 : Lenkungsgruppe und Beirat .....	257
Abkürzungsverzeichnis .....	264



## Kurzdarstellung des Syntheseberichts

### *Autorinnen und Autoren:*

*Tsedeke Abate (Äthiopien), Jean Albergel (Frankreich), Inge Armbrrecht (Kolumbien), Patrick Avato (Deutschland/Italien), Satinder Bajaj (Indien), Nienke Beintema (Niederlande), Rym ben Zid (Tunesien), Rodney Brown (USA), Lorna M. Butler (Kanada), Fabrice Dreyfus (Frankreich), Kristie Eby (USA), Shelley Feldman (USA), Alia Gana (Tunesien), Tirso Gonzales (Peru), Armeenah Gurib-Fakim (Mauritius), Jack Heinemann (Neuseeland), Thora Herrmann (Deutschland), Angelika Hilbeck (Schweiz), Hans Hurni (Schweiz), Sophia Huyer (Kanada), Janice Jiggins (Großbritannien), Joan Kagwanja (Kenia), Moses Kairo (Kenia), Rose R. Kingamkono (Tansania), Gordana Kranjac-Berisavljevic (Ghana), Kawther Latiri (Tunesien), Roger Leakey (Australien), Marianne Lefort (Frankreich), Karen Lock (Großbritannien), Yalem Mekonnen (Äthiopien), Douglas Murray (USA), Dev Nathan (Indien), Lindela Ndlovu (Simbabwe), Balgis Osman-Elasha (Sudan), Ivette Perfecto (Puerto Rico), Cristina Plencovich (Argentinien), Rajeswari Raina (Indien), Elizabeth Robinson (Großbritannien), Niels Roling (Niederlande), Mark Rosegrant (USA), Erika Rosenthal (USA), Wahida Patwa Shah (Kenia), John M. R. Stone (Kanada), Abid Suleri (Pakistan), Hong Yang (Australien)*

## Erklärung der Regierungen

Alle Staaten, die an der abschließenden Plenarsitzung in Johannesburg, Republik Südafrika, im April 2008 teilgenommen haben, begrüßen die Vorlage des Weltagrarberichts und betonen die Einzigartigkeit dieses unabhängigen und multidisziplinären Abschätzungs- und Bewertungsverfahrens, an dem sehr viele Beteiligte und Interessierte mitgewirkt haben, ebenso wie die enormen Herausforderungen, die mit der Bearbeitung eines so breiten Spektrums von komplexen Fragestellungen verbunden sind. Die Regierungen stellen fest, dass der Globale und die fünf Regionalen Berichte auf Studien beruhen, die von einem großen Kreis von Wissenschaftlern, Experten und Spezialisten für Entwicklungsfragen verfasst worden sind. Während aus diesen Studien ein übergreifender Konsens spricht, wie wichtig das agrikulturelle Wissen inklusive Wissenschaften und Technologien (AWWT) für Entwicklung ist, so finden sich bei einer Reihe von Themen auch unterschiedliche Perspektiven.

Alle Staaten sehen die Berichte als wertvollen und wichtigen Beitrag zu unserem Verständnis von AWWT. Dabei wird durchaus anerkannt, dass das Verständnis der vor uns liegenden Herausforderungen noch weiter vertieft werden muss. Die vorliegenden Abschätzungen und Bewertungen sind eine konstruktive Initiative und ein wichtiger Beitrag, den alle Regierungen in ihre Praxis einbeziehen müssen, damit AWWT möglichst wirkungsvoll eingesetzt werden kann, um Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsziele zu erreichen, insbesondere:

- die Reduzierung von Hunger, Armut und Mittellosigkeit,
- die Verbesserung der Lebensverhältnisse in ländlichen Räumen,
- die Entwicklung von günstigeren Bedingungen zur Förderung der menschlichen Gesundheit,
- eine gleichberechtigte, soziale, ökonomisch und ökologisch nachhaltige Entwicklung in die Praxis umzusetzen.

In Übereinstimmung mit diesen Feststellungen unterschreiben die folgenden Regierungen die Kurzdarstellung des Syntheseberichts:

Republik Armenien, Republik Aserbaidshan, Demokratische Bundesrepublik Äthiopien, Königreich Bahrain, Volksrepublik Bangladesch, Belize, Republik Benin, Königreich Bhutan, Republik Botsuana, Föderative Republik Brasilien, Volksrepublik China, Republik Costa Rica, Dominikanische Republik, Republik El Salvador, Republik Finnland, Französische Republik, Republik Gambia, Republik Ghana, Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland, Republik Honduras, Republik Indien, Islamische Republik Iran, Irland, Republik Kamerun, Republik Kenia, Kirgisische Republik, Demokratische Republik Kongo, Republik Kuba, Demokratische Volksrepublik Laos, Libanesische Republik, Libysch-Arabische Dschamahirija, Republik Malediven, Republik Moldau, Republik Mosambik, Republik Namibia, Bundesrepublik Nigeria, Islamische Republik Pakistan, Republik Palau, Republik Panama, Republik Paraguay, Republik der Philippinen, Republik Polen, Rumänien, Königreich Saudi-Arabien, Republik Senegal, Salomonen, Sambia, Königreich Swasiland, Königreich Schweden, Schweizerische Eidgenossenschaft, Vereinigte Republik Tansania, Demokratische Republik Timor-Leste, Republik Togo, Tunesische Republik, Republik Türkei, Republik Uganda, Republik Östlich des Uruguay, Sozialistische Republik Vietnam (58 Länder).

Die folgenden Regierungen stimmen mit den obigen Feststellungen überein, unterschreiben aber nicht jeden Satz der Kurzdarstellung des Syntheseberichts. Ihre diesbezüglichen Anmerkungen sind im Anhang S. 42 ff. aufgeführt:<sup>1</sup>

Commonwealth Australia, Kanada, Vereinigte Staaten von Amerika (3 Länder).

---

<sup>1</sup> Die umstandslose Nennung von Ländern in Fußnoten verweist auf diese Anmerkungen auf S. 43 f.

## Kurzdarstellung des Syntheseberichts

Der Synthesebericht befasst sich mit der Komplexität und Vielfalt von Landwirtschaften und dem dazugehörigen Wissen in den Regionen der Welt. Er stützt sich auf die Globalen und die fünf Regionalen Berichte,<sup>2</sup> die die erforderlichen Grundlagen und Erkenntnisse für eine integrierte Analyse der wichtigen Fragen bereitstellen, um den Nachhaltigkeits- und Entwicklungszielen näherzukommen. Der Synthesebericht ist in zwei Teile gegliedert, die die Grundfragen der Untersuchungen aufgreifen: Wie kann agrikulturelles Wissen inklusive Wissenschaften und Technologien (AWWT) genutzt werden, um:

- Hunger, Armut und Mittellosigkeit zu reduzieren,
- Lebensgestaltungsmöglichkeiten<sup>3</sup> in ländlichen Räumen zu verbessern,
- eine gleichberechtigte, soziale, ökonomisch und ökologisch nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen?

Im ersten Teil werden die Bedingungen, Problemstellungen und Handlungsoptionen der vergangenen fünfzig Jahre bis heute erörtert, die agrikulturelles Wissen und Technologien prägen. Im zweiten Teil geht es um acht Querschnittsthemen. Diese sind Energie aus Biomasse, Biotechnologie, Klimawandel, menschliche Gesundheit, Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen, Handel und Märkte, lokales und traditionelles Wissen sowie Innovationen, die auf gemeinschaftlichem Wissen beruhen, und die Bedeutung von Frauen in der Weltlandwirtschaft.

Der Weltagrarbericht anerkennt die verbreitete Einschätzung, dass zwar aufgrund wissenschaftlicher und technologischer Fortschritte bedeutende Er-

---

<sup>2</sup> Das IAASTD hat die Welt in fünf Wirtschaftsregionen eingeteilt. Diese sind: Zentral- und Westasien sowie Nordafrika (CWANA); Ost-, Süd- und Südostasien und die Pazifikregion (ESAP); Lateinamerika und Karibik (LAC); Nordamerika und Europa (NAE); Afrika südlich der Sahara (SSA). Im Folgenden werden die fünf Regionen immer mit ihrem Akronym bezeichnet.

<sup>3</sup> Das englische *livelihood* umfasst sowohl Lebensgestaltungsmöglichkeiten wie Lebensbedingungen und ökonomische Lebensgrundlagen (Einkommen). Je nach Satzzusammenhang wird es daher hier unterschiedlich wiedergegeben.

folge bei der erheblichen Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität erzielt wurden, wir jedoch etlichen der unerwünschten sozialen und ökologischen Folgen dieser Errungenschaften bisher wenig Aufmerksamkeit geschenkt haben. Wir befinden uns jetzt in einer guten Position, diese Folgen zu überdenken und diverse politische Optionen auszuarbeiten, mit denen die vor uns liegenden Herausforderungen bewältigt werden können. Diese lassen sich vielleicht am treffendsten charakterisieren mit dem Erfordernis von Ernährungs- und Existenzsicherung der ländlichen Bevölkerung angesichts zunehmender Belastungen der natürlichen Lebensgrundlagen durch Einflüsse, die sowohl aus der Agrarwirtschaft wie aus anderen Sektoren einer globalisierten Ökonomie herrühren.

Diese Einschätzung hängt direkt mit den Zielen des vorliegenden Weltagrарberichts zusammen, nämlich aufzuklären, wie AWWT zur Bekämpfung von Hunger und Armut und Mittellosigkeit, zur Verbesserung der Lebensgestaltungsmöglichkeiten von Menschen in ländlichen Gebieten und zur Förderung einer gleichberechtigten, sozialen und ökonomisch und ökologisch nachhaltigen Entwicklung genutzt werden kann. Im Rahmen des Weltagrарberichts erkennen wir die Wichtigkeit des AWWT für die Multifunktionalität der Landwirtschaft und die Zusammenhänge mit anderen lokalen und globalen Problemen an, zu denen unter anderem der Verlust der biologischen Vielfalt, von Ökosystemleistungen, der Klimawandel und die abnehmende Verfügbarkeit von Wasser gehören.

Der Weltagrарbericht ist in der Geschichte der agrарwissenschaftlichen Untersuchungen und Abschätzungen einzigartig. Er anerkennt sowohl institutionelle Wissenschaften und Technologien als auch traditionelles und lokales Wissen<sup>4</sup> und beschäftigt sich nicht nur mit landwirtschaftlichen Produktionsmengen und einer darauf bezogenen Produktivität, sondern auch mit der Multifunktionalität der Landwirtschaft. Außerdem gehen wir davon aus, dass es in Bezug auf die Bedeutung und den Gehalt von AWWT eine Vielzahl von Sichtweisen gibt. Lange Jahre haben sich die Agrарwissenschaften auf die Bereitstellung von Technologien konzentriert, um die betriebliche Produktivität dort zu steigern, wo die von Regierungen gesetzten institutionellen Marktregulierungen vor allem die Übernahme neuer Technologien vorangetrieben haben. Das Modell, das dieser Politik zugrunde lag,

---

<sup>4</sup> Die englischsprachige Version spricht von *formal, traditional and community-based knowledge*. Mit *formal* ist das in den Wissenschaften kanonisierte und akzeptierte Wissensareal gemeint.













































































